

DEN 21. II. 1911

Verehrter Herr Doktor —

Ich sende Ihnen den Kierkegaard-Aufsatz mit vielem Dank zurück.
Ich finde ihn vorzüglich klar und fest in Formulierung, Abgrenzung,
Verbindung; am glücklichsten wirkte auf mich die Erörterung der
Wahl und die der Psychologie. Dem Problem selbst sind Sie sicherlich
näher gekommen als irgend einer früheren Untersuchung. Zur Ergänzung,
vielleicht aus Berichtigung ⁽¹⁻⁴⁾ möchte ich Sie besonders aufmerksam machen
auf folgende Stellen (durcheinander, weil aus ungeordneter Notiz abgeschrieben):

1. Nicht einmal, was ich hier schreibe, ist meine eigene Meinung.
2. (1849) Die Erklärung, die konkrete Erklärung, die ich in meinem
Innersten verwahre, die welche eigentlich für mich genau das Schrecknis
enthält: die schreibe ich doch nicht nieder.
3. (1843) Hatte ich den Glauben gehabt, so würde ich bei ihm geblieben sein.
4. (1837) Mein Gott, warum mußt du aus der Fügung gerade jetzt in mir
erwachen!
5. (1842) Zum Heiraten habe ich keine Zeit.
6. Ich habe sie später als Gottes Strafe über mich betrachtet müssen.
7. Ich nehme sie mit in die Geschichte.

Es hat mich sehr gefreut, diesen Aufsatz, der ein mir so wichtiges Thema

so würdig behandelt, können zu lernen. Wenn es Ihnen ohne Un-
bequemlichkeit möglich sein wird, wäre es Ihnen für Zusendung des
Heftes, in dem die Arbeit erscheint, sehr dankbar.

In vorzüglicher Hochachtung
Ihr ergebener

Buber

Fehleendorf 3. XII. 11

Respected Gen. Doktor —

Vielen Dank für die freundliche Übersendung
Ihres Buches, in dem ich bereits einiges gelesen
habe, mit wirklichem Genuss an der feinen und
sicheren Führung, an der schönen Gleichgewichtshaltung
mitten in den Wirbeln der Problematik.

Dass Ihnen meine Chassidica etwas gewesen sind, freut
mich sehr. Hoffentlich beeinträchtigt es Ihr Gefühl nicht,
wenn ich Ihnen (ich muss es nun wohl) mitteile, dass im
Baabschem zumeist nur die innersten Motive „authentisch“
sind. Ja meine natürlich nur die Erzählungen; die in der
Einführung zitierten Worte sind wortgetreu übersetzt —

MSA FIL. INT.
Lukács Arch.

Ähnlich steht es im Nachman mit den beiden letzten Gedichten.
Darum ist das mit einer Textsammlung, die Sie empfehlen,
so eine Sache. Ein Bärwisch Sprüche, mit die in der Erklärung,
könnte ich wohl zusammenstellen, habe auch schon daran
gedacht; aber der Wust der erzählenden Texte gibt eben
nichts anderes her als Motive: wenn Sie mich in Berlin
sind (wam?), will ich Ihnen so ein paar Texte Wort für
Wort übersetzen, Sie werden mich und die Situation dann
besser verstehen können. Dabei kommt es auch wohl, dass
es außer meinen Büchern und ein paar volkstümliche Broschüren
in ~~europäischer~~ Sprache keine Chandida gibt. Die ganze
"Breite der Tradition" des Chandidismus, von der Sie sprechen, ist tot,
wenn Sie nicht ~~aus der~~ aus der selben Enge eines Menschengehirns
erneuert wird.

Mit den besten Grüßen

Mine sehr ergeben

Buber

UNION FIL. INT.
Lukács Arch

Herr

Dr. Geoy von Lukács



Florenz

54, Via dei Robbia, Pensione Consigli



14469-236/6

DR. MARTIN BUBER
BERLIN-ZEHLENDORF
ANNASTRASSE 12

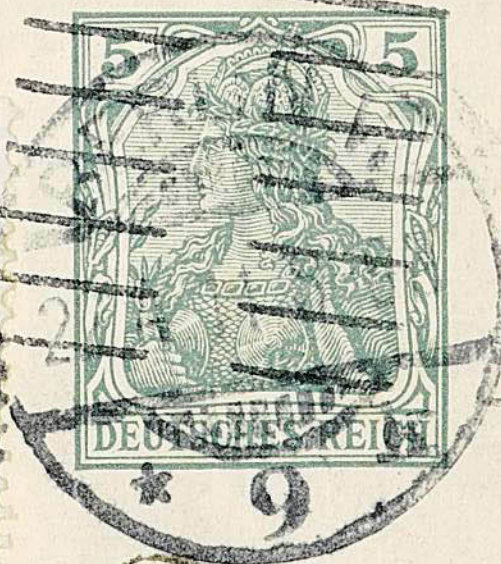


1911 dec. 3.

MTA FIL INT.
Lukács Arch.

1911 Apr. 22.

16419-236/4



Herrn

Dr. Georg von Lukács

Florenz

Piazza D'Azeglio 3

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Zehlendorf bei Berlin 22. IV. 11

Verehrter Herr Doktor —

Es ist mir leider nicht gelungen, für
das Thema die Zustimmung des Ver-
legers — den ich für die letzte Bände
in Betreff habe einnehmen müssen —
zu erlangen. Ich bedaure das sehr, hoffe
aber, dass Sie das wichtige Buch doch
schreiben werden; ich wende, wenn Sie
wollen, versuchen, der Inselverlag dafür
zu interessieren.

Mit Ihnen sehr ergeben

Brüder

Heppenheim a. d. Bergstrasse
5. XI. 16

Verehrter Herr Doktor -

Erst jetzt erfahre ich, dass Sie in meiner
Nähe wohnen. Es würde mir sehr freuen,
Sie nach all der Jahre wiederzusehen. Möchte
Sie mich hier aufsuchen oder ist es Ihnen lieber,
wenn wir einmal in Heidelberg zusammen-
kommen?

Mit freundlichen Grüssen

Ab. Thun-Liebenberg

Brüder

DR. MARTIN BUBER
Heppenheim a. d. Bergstraße

16419-236/8

M. J. FIL. INT.
Lukács Arch.



Von
Dr. Georg von Lukács

Heidelberg
Keplerstr. 28

Heppenheim 3. IV. 17
Verehrter Herr Doktor -

Ich entspreche Ihnen Ihren
Wunsch und sende Ihnen
gleichzeitig ein Exemplar der
Neuausgabe meines Buches;
in der ich Ihnen mit kurzen

Formeln beschrieben habe.

MIA FIL. INT.

Lukács Arch.

Ich bin wahrscheinlich Sonntag
den 7. nachmittags in Heidelberg
und würde sehr, wenn Ihnen
die Zeit passt, auf ein Stündchen
zu Ihnen kommen.

Ich sehr ergebener Brd.

Postkarte



194/19-236/9

Dr. Georg v. Lukács
Heidelberg
Kopplstr. 28

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.